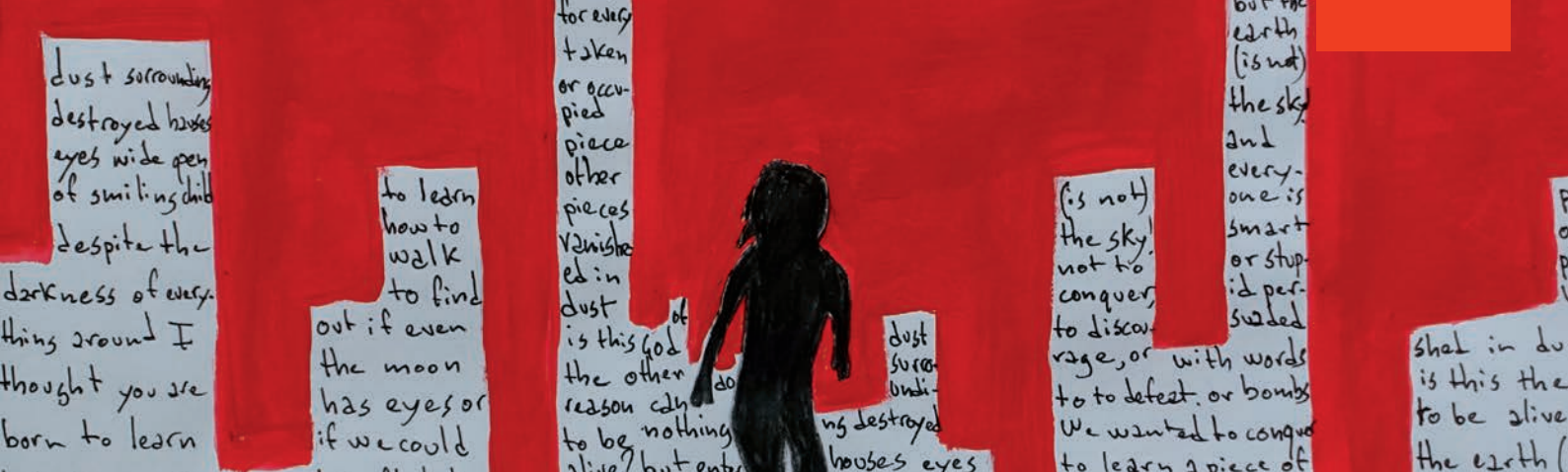


Zeichnung: Agnèse Bettidi

Ankommen im Alltag

WIE EIN MITEINANDER GELINGEN KANN

KUNST- UND KULTURPROJEKTE ZUR INTEGRATION

11.02.2016 • 16 Uhr
Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastr. 17, Haus 1
Berlin

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG
Forum Berlin

Ankommen im Alltag

WIE EIN MITEINANDER GELINGEN KANN: KUNST- UND KULTURPROJEKTE ZUR INTEGRATION

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der aktuellen Debatte um Aufnahme und Integration von geflüchteten Menschen geht es vor allem um die Frage, wie ein bewusstes Miteinander, das auf Respekt und Wahrung der Würde aller Beteiligter basiert, gestaltet werden kann. Tragfähige Konzepte und Strategien für ein „beidseitiges Ankommen im Alltag" sind hier dringend von Nöten. Für die Geflüchteten, die sich neu zurecht finden müssen; aber auch für die Bürger_innen, die sich mit den konkreten Veränderungen ihres eigenen Lebensumfeldes auseinander zu setzen haben.

Hier können Kunst und Kultur Impulse setzen und wichtige Partner werden. Es sind die Künstlerinnen und Künstler, die mit Kreativität immer wieder aufs Neue zu gesellschaftlichen Veränderungsprozessen anregen. Sie markieren Grenzen neu, widersetzen sich bestimmten Entwicklungen oder gestalten sie weiter. Kunst ist daher auch so etwas wie der „Konjunktiv": sie erdenkt neue Möglichkeiten eines Miteinanders und vernetzt Bereiche miteinander, die vormals nicht in Verbindung standen.

So initiieren und fördern Künstler_innen und (freischaffende) Vertreter_innen kultureller Institutionen bereits seit einiger Zeit vielfältige Projekte zur Integration mit und von geflüchteten Menschen. Durch ihre Arbeit gestalten sie Plattformen der Begegnung und Kommunikation zwischen der Bevölkerung und den Neuankömmlingen. Die Projekte tragen vor allem auch dazu bei, diesen Menschen ein Gesicht und eine Stimme zu verleihen und verdeutlichen so, dass die Fluchtgeschichte lediglich *einen* Aspekt ihrer Biografie und Persönlichkeit darstellt.

Worin bestehen nun die Chancen künstlerischer Projekte bei der Integration, wo liegen aber auch ihre Grenzen? Was und wen braucht es für ein Miteinander, welche Bündnisse und welche politischen Strategien? In der 2. Veranstaltung unserer neuen Reihe „Ankommen im Alltag" gehen wir diesen grundlegenden Fragen mit Akteuren aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen nach und stellen exemplarisch einige Kunst- und Kulturprojekte von und mit geflüchteten Menschen vor.

Wir laden Sie sehr herzlich ein und freuen uns auf Ihre Impulse!

PROGRAMM

AUSSTELLUNG

ab 16.00 UHR • KUNST- UND KULTURPROJEKTE STELLEN SICH VOR

KONFERENZSAAL

17.00 Uhr • BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

Franziska Richter, Forum Berlin der Friedrich-Ebert-Stiftung

KURZVORSTELLUNG

von

Hörspiel vom rbb: „Ich dachte, in Europa stirbt man nie“

mit

Ruham Hawash, Mitbegründerin Citizen for Syria e. V. und

Sarah Schreier, Dokumentarfilmerin

Ausstellung „Willkommensgesten“

mit **Angelika Schneider-von-Maydell**, Kunstpädagogin und Malerin sowie **Pia Hogrefe** und **Antonia Brühl**, Schülerinnen des Albert-Einstein-Gymnasiums, Neukölln

LESUNG

aus

„Flüchtlingsgespräche“ von Bertolt Brecht

mit **Mohammad Alhamwi**, Politologe aus Syrien

PODIUMSDISKUSSION

mit

Mohammad Alhamwi, Politologe aus Syrien

Birgit Bauer, Leiterin AWO Refugium Lichtenberg

Anna Faroqhi, Filmautorin und Zeichnerin

Ülker Radziwill, Mitglied des Abgeordnetenhauses

Dorothea Reinicke, künstlerische Leitung Hajusom Theater e. V.

MODERATION: **Tina Mendelsohn**, Kulturzeit 3 sat

ca. 19.15 UHR • AUSKLANG UND ZEIT FÜR GESPRÄCHE

AUSSTELLUNG

KURZFILME

zum Thema „Geflüchtete in Europa“
von Studierenden des Studiengangs Musiktheaterregie an der Hochschule
für Musik „Hanns Eisler“

HÖRSPIELSTATION VOM RBB

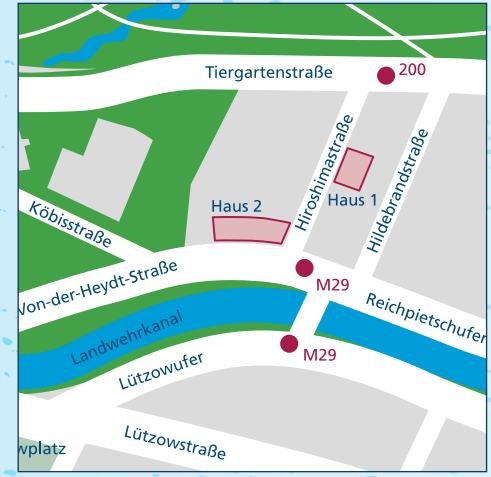
„Ich dachte, in Europa stirbt man nie“

AUSSTELLUNG „WILLKOMMENSGESTEN“

Fotos und Illustrationen zum Thema Flucht, Vertreibung und Neuanfang
von Schüler_innen des Albert-Einstein-Gymnasiums, Neukölln
Initiatoren: Anna Faroqhi und Haim Peretz

EXPONATE DES AWO REFUGIUM LICHTENBERG

Die Ausstellung „Willkommensgesten“ wird
bis zum 26. Februar 2016 zu sehen sein.



VERANSTALTUNGSORT:

Friedrich-Ebert-Stiftung,
Hiroshimastr. 17, Haus 1, Berlin

FAHRVERBINDUNGEN:

Buslinie 100 bis Haltestelle Lützowplatz
Buslinie M 29 bis Haltestelle Hiroshimasteg
Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße
Vom Flughafen Tegel **Buslinie 109 und X9** bis Bahnhof Zoo, dann **Buslinie 200** oder **100**

Parkmöglichkeiten stehen leider nicht zur Verfügung.

VERANTWORTLICH:
Franziska Richter
Forum Berlin, Friedrich-Ebert-Stiftung
E-Mail: Franziska.Richter@fes.de

ORGANISATION & ANMELDUNG:
Annika Jänchen
Forum Berlin, Friedrich-Ebert-Stiftung
E-Mail: forum.aj@fes.de
Fax: 030 26935 9242

Anmeldebestätigungen werden nicht versendet.

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung haben.

KULTUR KONTRASTE

Zeichnung: Sara Friqech